

Wo gelebte Tradition erfahrbar wird

Klöster umgibt von jeher ein Hauch des Besonderen. Als geschichtsträchtige Orte bieten sie darüber hinaus vielen Menschen einen spirituellen Rückzugsort. Die fünf Calenberger Klöster Barsinghausen, Mariensee, Marienwerder, Wennigsen und Wülflinghausen wurden zu Beginn des 13. Jahrhunderts gegründet. Im Fürstentum Calenberg regierte ab 1540 Herzogin Elisabeth für ihren noch unmündigen Sohn. Ihrer umsichtigen und behutsamen Politik verdanken die Calenberger Klöster ihre Existenz. Die Klöster blieben auch nach der Reformation bestehen und wurden später zu evangelischen Damenstiften. Sie wurden getrennt vom Staatsvermögen bewirtschaftet und unter eine zentrale Verwaltung gestellt. Dies wurde zum Grundstock des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds.

Viel Spaß beim Entdecken und gute Fahrt wünscht Ihnen die Klosterkammer Hannover

Die Calenberger Klöster

Die im ehemaligen Fürstentum Calenberg gelegenen Klöster Barsinghausen, Mariensee, Marienwerder, Wennigsen und Wülflinghausen wurden zu Beginn des 13. Jahrhunderts gegründet. Im Fürstentum Calenberg regierte ab 1540 Herzogin Elisabeth für ihren noch unmündigen Sohn. Ihrer umsichtigen und behutsamen Politik verdanken die Calenberger Klöster ihre Existenz. Die Klöster blieben auch nach der Reformation bestehen und wurden später zu evangelischen Damenstiften. Sie wurden getrennt vom Staatsvermögen bewirtschaftet und unter eine zentrale Verwaltung gestellt. Dies wurde zum Grundstock des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds.

Die Klosterkammer Hannover

Die Klosterkammer Hannover, im Jahre 1818 gegründet, verwaltet als Sonderbehörde ehemals klösterliches und kirchliches Vermögen in vier öffentlich-rechtlichen Stiftungen. Die größte – vor dem Domstrukturfonds Verden, dem Hospitalfonds St. Benedikti Lüneburg und dem Stift Ilfeld – ist der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds. Er ist verfassungsrechtlich geschützt, dies garantiert die Niedersächsische Landesverfassung. Mehr über die Klosterkammer, ihre Geschichte und ihre vielfältigen Aufgaben erfahren Sie unter: www.klosterkammer.de

Noch heute sind im Kloster Stickerinnen tätig, unter anderem wird hier der „Klosterstich“ ausgeführt.

Kontakt

Äbtissin Ulrike Kempe
Quantelholz 62
30419 Hannover
Telefon: 0511 2794659-91
Fax: 0511 2794659-99
E-Mail: info@kloster-marienwerder.de
www.kloster-marienwerder.de

Angebote:

- Kirchenführungen
Nach Vereinbarung mit dem Kloster. Das Kloster ist nicht zu besichtigen, da es ein Wohnhaus ist.
- Kirchenkonzerte
Musik für Spaziergänger: sonntags, 17 Uhr; konkrete Termine entnehmen Sie bitte der Homepage der Kirchengemeinde Marienwerder (www.marienwerder.de). Barrierefreier Zugang
- Offene Kirche: jeden Sonntag von 14-16 Uhr

Kloster Marienwerder

1196 wurde das Kloster Marienwerder als Hauskloster des Grafen Conrad I. von Roden gegründet und 1200 geweiht. Es war zunächst mit Augustinerchorherren besetzt. Im Jahr 1216 lösten Augustinerinnen aus dem Stift Obernkirchen die Chorherren ab. 1542 führte Herzogin Elisabeth im Fürstentum Calenberg die Reformation ein. Zugleich sicherte sie den Bestand der Klöster. 1620 erhielt Kloster Marienwerder den Status eines evangelischen Damenstifts. Die heutigen Konventsgebäude wurden in der Zeit zwischen 1688 und 1724 in barocker Architektur errichtet. 1858 bis 1861 erhielt die Klosterkirche durch eine umfassende Restaurierung ihr heutiges Erscheinungsbild.

Von den in der christlichen Gemeinschaft lebenden, alleinstehenden, evangelischen Frauen wurde 1963 in Anknüpfung an alte Klostertraditionen ein Zuhause für alt und schwach gewordene Klosterdamen gegründet. Hilfe- und pflegebedürftige Konventualinnen, Kapitularen und Altäbtissinnen aus dem Verwaltungsbereich der Klosterkammer Hannover können im Kloster Marienwerder leben, seit 2014 mit ambulanter Versorgung und angegliederter Tagespflege. Es ist das Zuhause für den Konvent, die Äbtissin und 18 Damen aus den Klöstern und Stiften im Ruhestand. Seit 1953 knüpft der Paramentenverein an alte Traditionen an:



© Harald Koch

Kloster Barsinghausen

Auf dem Lehngut des Mindener Bischofs gründeten zwei Adlige 1193 ein Augustiner-Doppelkloster, in welchem sowohl Mönche als auch Nonnen lebten. Im frühen 13. Jahrhundert wurde es dann ein reines Frauenkloster, das 1543 in ein evangelisches Damenstift umgewandelt wurde. Es war einst sehr vermögend mit Gütern in mehr als 80 Ortschaften. Die heutigen Klostergebäude entstanden in den Jahren 1700-1704. Das Kloster ist ein Ort der Stille und des Gebetes, der Verkündigung und Seelsorge, der Einkehr, der Gastfreundschaft, des gemeinsamen Lebens und der Pflege des kulturellen Erbes.

Das Kloster öffnet seine Pforte insbesondere für Einzelgäste, aber auch für Eltern mit Kind(ern), deren Lebens- und Glaubensfragen sie einen Ort der Stille, des Gebets und der Begleitung suchen lassen. Prägend ist immer der klösterliche Rhythmus von Ora et labora – Bete und arbeite: Wir laden ein zur Teilnahme an den Tagzeitengebeten sowie zur Mitarbeit in Kloster und Klostergarten. Seit dem Jahr 2014 beherbergt das Kloster die landeskirchliche Einrichtung inspiratio.



© Kristina Weidinger

© Carola Faber

Kloster Wennigsen

Die Klostergebäude aus der Barockzeit sind zwischen 1707 und 1725 entstanden. Allerdings reicht die Geschichte des Klosters mit der viel älteren Klosterkirche weiter zurück: Die Kirche wurde schon vor 1200 als Stiftkirche für Augustiner-Chorfrauen gegründet. Die älteste Urkunde stammt aus dem Jahr 1224. Nach 1542 hielt die Reformation auch im Calenberger Land Einzug, seitdem lebt hier ein evangelischer Frauenkonvent.

Haus für Stille und Begegnung

Das Kloster Wennigsen ist heute ein lebendiger spiritueller Ort mit evangelischem Profil. Hier hat sich eine geistliche Frauengemeinschaft zusammengefunden, die mit seelsorgerischer und beraterischer Kompetenz, mit Erfahrung und Praxis in Meditation und Kontemplation und mit unterschiedlichen Methoden zur Erschließung und Vertiefung christlicher Spiritualität hilft, den Weg nach innen zu gehen. Verbindend ist die Tradition des Herzensgebetes, das als Weg des Herzens – Via Cordis – geübt wird. Dieser meditative Weg gründet in einer urchristlichen Form des Gebetes, das im frühchristlichen Mönchtum praktiziert und in der ostkirchlichen Tradition des Hesychasmus überliefert wurde (Hesychia = Herzensruhe, Gelassenheit, Friede).

Kontakt

Äbtissin Mareile Preuschhof
Klosteramthof 3
30974 Wennigsen
Telefon: 05103 457970
Fax: 05103 4579799
E-Mail: info@kloster-wennigsen.de
www.kloster-wennigsen.de

Angebote:

- Klosterführungen
jeweils einmal im Monat samstags 13 Uhr oder freitags 16 Uhr, Termine siehe Homepage. Auf Anfrage sind Sonderführungen möglich. Anmeldung und Anfragen unter Telefon: 0176 61201738 oder im Klosterbüro.
Treffpunkt am Kirchturm.



© Mareile Preuschhof

Weitere Ausflugstipps entlang der Wege

Wennigser Wasserräder

Die Wennigser Wasserräder sind Miniaturwassermöhlen in Wennigsen am Deister. Auf einer Länge von etwa 100 Metern befinden sich mitten im Wald bis zu 22 Wassermöhlenmodelle, die Motive der Fantasie-, Märchen- und Sagenwelt darstellen und von der Wasserkraft des stufenweise aufgestauten Bergbachs angetrieben werden. Man erreicht die Wasserräder über den Parkplatz „Wennigsen Waldkater“ (s. Karte). Von dort ist die Strecke von etwa 3 km Länge ausgeschildert.

Adresse:

Louise-Schröder-Straße 1
30974 Wennigsen
Internet: <http://www.die-wasserraeder.de>

Rund um die Uhr geöffnet von Ende April bis Ende September, Eintritt frei

Klosterstollen Barsinghausen

Im Klosterstollen förderten die Bergleute aus der Bergbaustadt Barsinghausen bis zur Stilllegung des Zechengeländes 1960 Kohle. Heute kann das ehemalige Bergwerk besichtigt werden. Es gibt eine Ausstellung zur 300-jährigen Geschichte des Deisterbergbaus sowie Führungen und die Möglichkeit zur Einfahrt in den Stollen mit der Grubenbahn.

Adresse:

Hinterkampstraße 6
30890 Barsinghausen
Telefon: 05105 514187
Internet: <http://www.klosterstollen.de/>

Ganzjährig geöffnet, Kosten: siehe Internet

Kloster Wülflinghausen

Das Kloster Wülflinghausen, im Jahr 1236 als Augustinerinnen-Kloster gegründet, ist ein Ort der Stille und des Gebets, der Gastfreundschaft und gelebter Ökumene. Die Communität Kloster Wülflinghausen belebt das Kloster mit evangelischem Ordensleben im Rhythmus von „ora et labora“ („bete und arbeite“). Sie bietet verschiedene Kursformate an, z.B. Kloster auf Zeit, Reiter-Exerzitzen und Oasentage. Drei gemeinsame Gebetszeiten in der Krypta und Zeiten der Stille geben dem Tag seinen besonderen Rhythmus.

Die Vision der Communität ist ein lebendiges ökumenisch offenes Kloster mit einer ganzheitlichen, welt- und spirituellen Spiritualität.



© Carola Faber

Kloster Mariensee

Eine helle Gegenwart schaffen – das war das Ziel der Baumeister, die im 13. Jahrhundert für eine Stiftung des Grafen Bernhard II. von Wölpe die frühgotische Backsteinkirche als schlichtes, nach oben ausgerichtetes Gotteshaus errichten ließen. Die Ausmaße zeugen vom Selbstdarstellungswillen des Stifters. Name, Dachreiter und einschiffige Bauform weisen darauf hin, dass die Kirche für Nonnen gebaut wurde, die nach den Regeln der Zisterzienser lebten. Hier erklingt das Gotteslob durch die Jahrhunderte: zunächst aus dem Mund der Nonnen, seit Einführung der Reformation 1543 durch die Angehörigen des evangelischen Konvents und der Kirchengemeinde Mariensee. Eine barocke Vierflügelanlage steht seit 1729 an der Stelle des im Dreißigjährigen Krieg zerstörten ursprünglichen Konventsgebäudes. Damals wie heute pflegt die Gemeinschaft des Klosterkonvents Haus und Garten und widmet sich geistlichen, kulturellen und sozialen Aufgaben – stets im Dialog mit den Herausforderungen der Zeit. Die gemeinsame Feier der Gottesdienste und Gebetszeiten, die Pflege klösterlicher Kulturtechniken wie Kalligraphie, Sticken und Gartenpflege, die Vermittlung der Kloster-Geschichte bei Führungen durch Kloster und Museum, die Veranstaltung von Ausstellungen, Einkehrtagen und Seminaren sind heute die Formen, den Stiftungsauftrag umzusetzen.

Kontakt

Äbtissin Bärbel Görcke
Höltzstraße 1
31535 Neustadt am Rübenberge
Telefon: 05034 87999-0
Fax: 05034 87999-29
E-Mail: info@kloster-mariensee.de
www.kloster-mariensee.de

Angebote während der Führungszeit von Ostermontag bis zum zweiten Sonntag im Oktober
• 18 Uhr Abendgebet von Dienstag bis Sonnabend
• Klosterführungen auf Anfrage
Gruppen werden um frühzeitige Anmeldung gebeten.
• Museum zur Geschichte der Frauenklöster in Niedersachsen auf Anfrage

Weitere Angebote:

- Marienseer Abend an jedem 12. im Monat, Beginn um 18 Uhr in der Klosterkirche
- Seminare für Gruppen bis 15 Personen
- Aufenthalt als Einzelgast bei Selbstverpflegung
- Pilgerzimmer nach Anmeldung und Verfügbarkeit

Das Klostermuseum lädt zu einem Gang durch Geschichte und Gegenwart evangelischer Frauenklöster in Norddeutschland ein.



© Carola Faber

Runter vom Rad – hinein in den Wald

Drei Tipps von Dieter Hiller, pensionierter Revierleiter der Klosterrevierförsterei Wülflinghausen:

1. Der Deister-Nordblick, ein Aussichtspunkt im Kammbereich des Deisters, bietet einen der sehenswertesten Ausblicke ins Calenberger Land und über die Klosterforsten“, sagt der ehemalige Revierleiter Hiller. Der Aussichtspunkt ist am besten vom Waldkater-Wennigsen aus über die Forstwege der Klosterforsten in Richtung Laube zu erreichen (s. Karte).
2. Frisches Quellwasser als kleine Erfrischung gibt es an der Böss-Quelle oberhalb von Barsinghausen. Die Quelle erhielt ihren Namen vermutlich nach dem ehemals hier tätigen Förster Bössenroth. Sie ist entlang des Fuchsbaches vom Sportplatz Barsinghausen aus zu erreichen (s. Karte).
3. Die rund 400-jährige Sägereiche ist ein eingetragenes Naturdenkmal in der Gemeinde Wennigsen. Mittlerweile ist ihre Krone durch Sturmschäden verkleinert. Sie steht im Wennigser Ortsteil Waldkater, zirka 150 Meter südöstlich der Hülsebrinkstraße an der Verlängerung der Münder Heerstraße (s. Karte).

Bitte beachten Sie: Die Wege in den Klosterforsten sind im Jahresverlauf bedingt durch Waldarbeiten zeitweise nur eingeschränkt nutzbar.



© Carola Faber

Von Kloster zu Kloster

Per Rad durch das Calenberger Land



© Harald Koch

Impressum

Herausgeber
Klosterkammer Hannover
Eichstraße 4
30161 Hannover

in Kooperation mit der Region Hannover

Internet
www.klosterkammer.de

Text
Klosterkammer Hannover

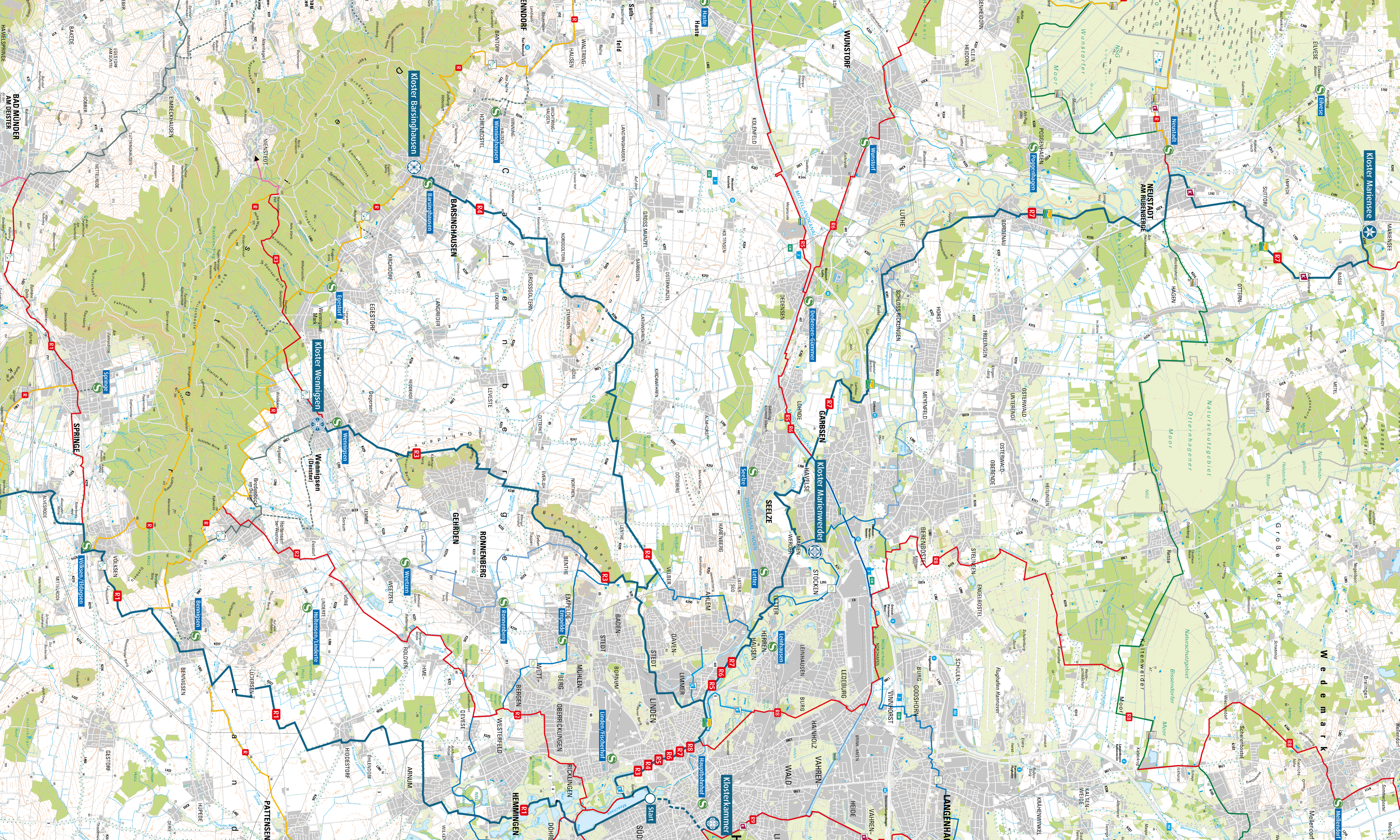
Redaktion
Stabsstelle Presse und Kommunikation
Klosterkammer Hannover

Gestaltung
Region Hannover, Team Medienservice

Karte
Region Hannover, Team Regionale Naherholung,
Matthias Rößler

Druck
updruck – Am Frettholz 5 – 31785 Hameln
gedruckt auf nachhaltig produziertem Papier

Auflage
5/7.2022



LEGENDE

KLOSTERTOUREN

- Klosterkammer Hannover
- Klostertrouen
- Regiostrasse
- Regiostrasse
- Anbindung an überregionales Radwegnetz
- Grüner Ring, Schichten
- Deutscher, Alternativtrassen/Abzweige/Zubringer Bahnhoft
- Nordhamoversche Moortour
- Mittelhandkantonale
- Kulturroute, Alternativroute und Ergänzungsrouten
- Leine-Heide-Radweg
- ÖPNV-Anbindung
- Schienenverkehrsstrecke mit Bahnhoft

Kartenmaßstab: 1:60.000
 Maßstab: 1:60.000
 (1 cm in der Karte = 600 m in der Natur)

Kartenquelle: Vorgabe der Topographische Karte 1:50.000 (© 2011, 2012)